

Experimenteller Wohnungsbau Oster siepen

Studentenwohnheim Oster siepen | Im Oster siepen 9-11 | 42119 Wuppertal-Elberfeld



Aussenfotos: Tomas Riehe



Foto: Sigurd Steirprinz

Städtebauliche Einbindung
Die Aufteilung der Nutzfläche auf die Gebäudkörper und deren Platzierung im Gelände auf den in der reinen Topographie vorhandenen Geländeplateaus unterstützt die vorhandene städtebaulichen Qualitäten. Im Gegensatz zu einer diskreten Blockrandschließung können so für alle Bewohner Ausblicke, passive Sonneneinstrahlung und Freizeitmöglichkeiten sichergestellt werden. Die geschaffene öffentliche Durchwegung des privaten Grundstücks ermöglicht eine Verknüpfung zwischen Universität und städtischer Struktur. Die Eigenart des Ortes und der ursprünglichen Topografie werden zum charakteristischen Merkmal.

Flexible Wohnnutzung
Mit der Errichtung von 84 neuen Wohneinheiten reagiert das Hochschul-Sozialwerk Wuppertal auf den aktuell erhöhten Wohnraumbedarf für Studierende. Ob die gestiegene Anfrage auch langfristig Bestand hat, kann jedoch nicht eindeutig beantwortet werden. Die Gebäude sind daher so angeordnet, dass sie auch für den „normalen“ Wohnungsmarkt nutzbar und attraktiv sind. Die Konzeption von durchlässigen Grundrissen wurde seitens des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen im Rahmen des Wohnraumbauprogramms als „Experimenteller Wohnungsbau“ gefördert.



Innenfotos: Sigurd Steirprinz

Haus 1 und 3

Die kompakt Baukörper umschließen ein schmales Treppenterrace. Die gesamte Nordseite ist frei von tragenden Bauteilen und Stützgerüsten. Flachdecken ermöglichen den freien horizontalen Leitungsweg. Dadurch können die Grundrisse der Studentenapartments modular umsetzen der flexiblen Bauelemente bei Bedarf zu 3-Personen-Wohnungen im Sinne des Wohnraumbauprogramms des Landes Nordrhein-Westfalen umgebaut werden.

Studentenapartments



Wohnungen gemäß Wohnraumbauprogramm



Haus 2

Hier wird in besonderer Maße auf die Hangsituation eingegangen. Das Gebäude wird auf jeder Ebene über Stütze und Brückenkonstruktionen mit einer Außenerschließung organisiert, so welche seitlich ein Aufzug angebracht ist. Die Wohnbereiche können alternativ als Studentenwohnanlage mit 6-Person-Wohnungsmischstandort oder als 1- und 3-Person-Wohnungen nach Wohnraumbauprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen organisiert werden.

Studentenapartments



Wohnungen gemäß Wohnraumbauprogramm



Energieeffizienz

Auch mit dem begrenzten Budget des öffentlich geförderten Wohnungsbau konnte die Bauphase Kostengünstig im Passivhaus-Standard realisiert werden. Dadurch wird der Heizwärmebedarf auf ungefähr 25% des gesetzlich vorgeschriebenen Referenzwertes reduziert. Gleichzeitig wird der Wohnkomfort gesteigert. Die Lüftungsanlage sichert eine durchgehend gute Raumluftqualität. In der Heizperiode wird die Bauteile mit gleichzeitig warmen Innenoberflächen erhitzt, da diese auch an der 3-Scheiben-Verglasung nicht unter 18°C fallen. Dies ist in kleinen Wohneinheiten mit festsitzenden Aufenthaltsbereichen von besonderer Bedeutung.

Ressourceneffizienz

Optimierte Ressourceneffizienz lassen sich am besten durch eine optimierte Baustoffwahl erreichen. Ressourcenintensive Materialien wie Beton werden auf ein Minimum für die Geschosdecken reduziert und können hier ihre Fähigkeiten des Schall- und Brandschutzes sowie die thermische Speicherfähigkeit einbringen. Die für den Energieverbrauch der Nutzungsberechtigten Gebäudehülle basieren auf großformatigen Holztafeldecken. Neben dem positiven Wert der Stabilität des Werkstoffes Holz (hier: Einsparung von 140 t CO₂ gegenüber einer massiven Bauteile) werden auch die materialintensiven Vorteile von Leichtgewicht, Recyclingbarkeit und Wärmebrechbarkeit optimierend genutzt.

